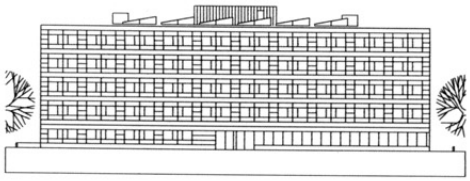
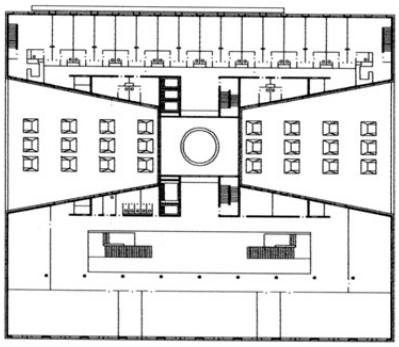
IST-ZUSTAND

STAND DER TECHNIK AM BEISPIEL:

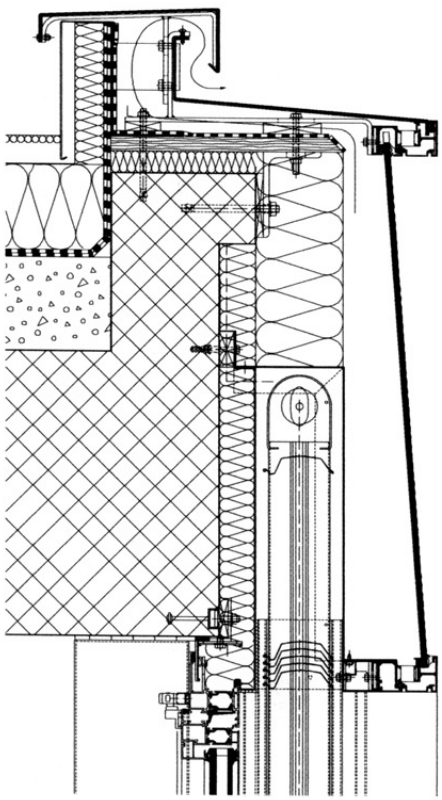
Das im letzten Jahr eingeweihte Ausbildungszentrum de SWISSCOM in Martigny ist das Resultat eines gemeinsam von de damaligen Telecom-PTT und der Gemeinde Martigny 1992 organi sierten städtebaulichen Ideen- und gebäudespezifischen Realisie rungswettbewerbs.

Aus der Kombination zwischen Schulung und Hotel wurde ein Fassade hergeleitet, das sich einerseits durch den entmaterialis sierenden Charakter des Füllmaterials Gussglas, andererseits durch die Systematisierung der konstruktiven Details auszeichnet





Das Ausbildungszentrum ist das Hauptelement des im Entstehen begriffenen neuen Stadtviertels « les Vorziers ». Der Ausbildungste wendet sich dem historischen Stadtkern Martignys zu. Das Hotel is auf einen grossen Park orientiert, der sich nach Osten zum Ta öffnet. Die zukünftige Verdichtung der Längsseiten des Parks gib dem Viertel seine endgültige Gestalt mit einem klaren Verhältnis zwischen Objekt und Raum. Das « siamesische » Gebäude verein Ausbildung und Unterkünfte in einem einzigen kompakten, al Referenz für die zukünftige Entwicklung des Viertels dienenden Bau



Die Fassade

Ein horizontales System aus umlaufenden Aluminiumprofilen gib eine einheitliche Struktur für die unterschiedlichen Geschosshöhe von Schule und Hotel vor. Fenster werden als Vielfache de Höhenrasters von 75cm abgegriffen. Einer Geschosshöhe von 3,75n im Schulteil stehen 3,00m im Hotel gegenüber, denen Fenster öffnungen von 2,25m und 3,00m entsprechen.

Die Lupenstruktur der Füllungen aus transparentem Gussglas gib dem Bau eine variable Gestalt je nach Blickwinkel und Sonnen stand : Silbern, als Gletscherblock, blendend spielt das Licht de Wallis mit den Gläsern

Das System

Die umlaufenden Fassadenprofile sind mit isolierten Alukonsolen au der tragenden Betonstruktur befestigt. Sie verfügen über zwei mi Neoprenprofilen ausgekleidete Nuten. Die Verkleidungstafeln werde in die obere Nut geschoben und dann in die untere Nut fallengelas sen und so fixiert.

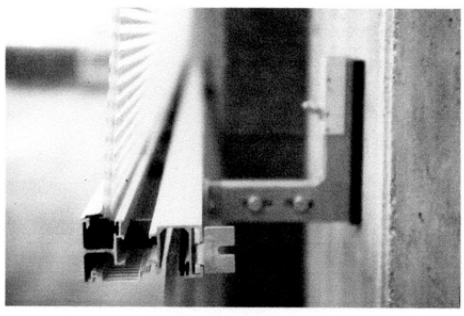
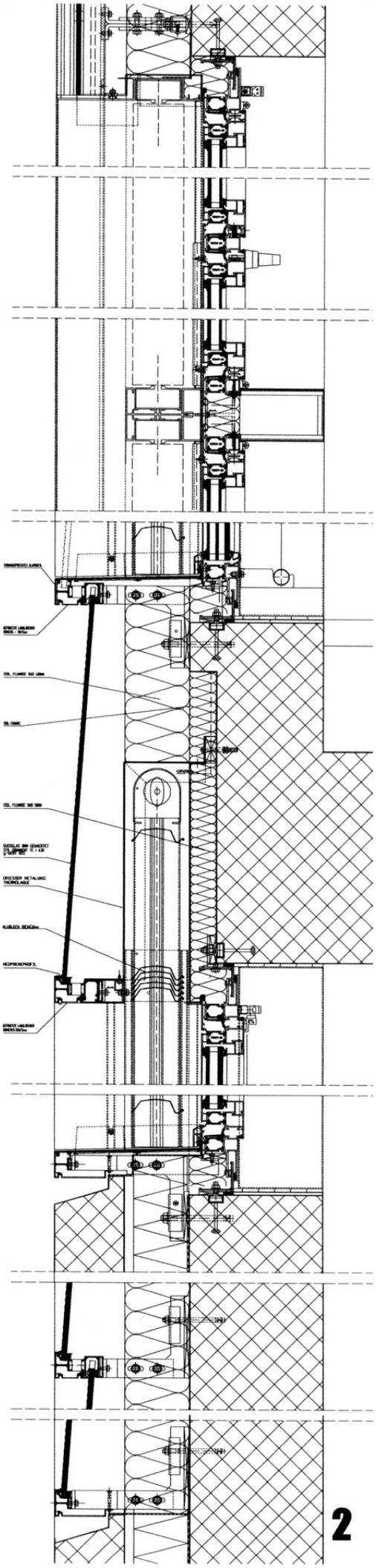
Auch Fensterbänke, Attikableche, Storen- und Deckenverkleidunge werden in diese Nuten angeschlossen. Zwischen den Nuten ist ei Lüftungsöffnung vorgesehen, die mit einem mit gefrästen Lang löchern versehenen, vierfach abgekanteten Blech geschlossen ist Die seitlichen Führungen der Ganzmetall-Lamellenstoren sin flächenbündig in die Laibungsbleche integriert.

Gussglas

Das in Sonderdicke von 8mm von den Glaswerken Moutier geliefert Gussglas ist gehärtet und wird in einer Standardgrösse von 0,70m : 1,20m mit offenen Stössen verlegt, so das Ersatzelemente auf Vorra gehalten werden können. Die sommerliche Aufheizung der Fassad wurde vom LESO der EPF Lausanne als unbedenklich ermittelt Glasbruch ist seit 2 Jahren nicht aufgetreten.

Neben einem sehr günstigen Preis verfügt das gewählte Glas ob de Ueberschneidung der um 90° versetzten Längsrillen auf beide Seiten des Glases über eine lupenartige Oberflächenstruktur, di Licht einfängt und reflektiert. Durch das Glas scheinen die au natureloxiertem Aluminium gefertigten Laibungen und Storenkästen durch, die klar gegen die mit dunkelgrauer Dispersion gestrichen Steinwoll-Dämmung abgesetzt sind und der Fassade zusätzlich Tiefe verleihen.

Verglasung

Im Fensterbereich bringen mattverglaste Elemente in Brüstung un Sturz Licht in die Raumtiefe. Da die Heizkörper flexibilitäts- un schallschutzbedingt in die Tiefe der Fassade vor den Brüstungs gläsern angeordnet sind, wurden wärmeschutzhalber hier Dreifach Spezialgläser mit einem K-Wert von 0,5 Wm2K verwendet.

Glas und seine Ausdrucksmöglichkeiten definieren die Architektu dieses Gebäudes in entscheidendem Masse. Transparenz wird nich als absoluter Wert, sondern als Möglichkeit interpretiert, die Wahr nehmung von in verschiedenen Ebenen liegenden Bauelementen zu filtern und zueinander in Beziehung zu setzen.